

m) 26. 8. 1969 Val d'Anniviers, St. Luc — Gilou (R 612,85 H 117,4) unter Stein an einem Grashang. Die Kolonie enthielt:

Epimyrma: 1 fertiles ♀, 25 ♂♂, 1 ♂

L. nigriceps: etwa 100 ♂♂.

Daneben wurden noch ♀-Puppen von *Epimyrma* und *L. nigriceps* festgestellt.

n) 26. 8. 1969 am gleichen Ort:

Epimyrma: 1 fertiles ♀, 2 geflügelte ♀♀, 6 ♂♂, 31 ♂♂, 2 ♀-Puppen

L. nigriceps: etwa 150 ♂♂ sowie ♀-Puppen.

Für besonders wichtig zum Verständnis der evolutiven Vorgänge in der Gattung *Epimyrma* halte ich die Beobachtung, daß im Val d'Anniviers die Wirtsart *L. nigriceps* in wesentlich geringerem Umfang zur Polygynie neigt als bei Saas Fee: Während dort etwa 60 bis 70% der Kolonien mehr als 1 fertiles ♀ enthalten (BUSCHINGER 1967), sind in der Umgebung von St. Luc allenfalls 15 bis 20% der Kolonien polygyn. Dies könnte ein Hinweis auf den vermuteten (BUSCHINGER 1970) sekundären Übergang von *E. stumperi* von monogynen Populationen zu polygynen der Wirtsart *L. nigriceps* sein.

Schl u ß b e t r a c h t u n g

Die hier mitgeteilten Funde zusammen mit den früheren Nachweisen machen deutlich, daß *Strongylognathus alpinus*, *Doronomyrmex pacis*, *Leptothorax kutteri* und *Epimyrma stumperi* durchaus nicht ungewöhnlich seltene Ameisen sind. Es ist vielmehr zu erwarten, daß diese Arten bei entsprechender Nachsuche auch außerhalb des Wallis in den Alpen häufiger gefunden werden und vielleicht regelmäßig als Angehörige der Hochgebirgsfauna auftreten.⁴

Diese Vermutung, die für *Str. alpinus* schon von KUTTER (1945 a) ausgesprochen wurde, wird besonders dadurch gestützt, daß an mehreren Fundorten die bearbeiteten Arten in Vergesellschaftung vorkommen. Einer Zeichnung von STUMPER (1951) ist zu entnehmen, daß bei Saas Fee die Fundorte von *E. stumperi*, *Anergates*, *Teleatomyrmex*, *Doronomyrmex* und *Raptiformica sanguinea* zusammen in einem bestimmten Höhenbereich (im „Äußeren Wald“) liegen. Auch nördlich oder südlich dieses Bereiches, in dem als neu hinzugekommen *L. kutteri* aufzuführen ist, wurden die genannten Arten bisher nicht gefunden. Ein zweiter solcher Sozialparasitenfundort liegt bei Saas Fee im sog. „Inneren Wald“, doch wurde dort bisher neben *Raptiformica* nur *Doronomyrmex* und *Harpagoxenus* nachgewiesen.

Weitere auffällige Vergesellschaftungen sind: bei Zermatt — Zmutt: *Str. alpinus* und *E. stumperi* (R 622,5 H 95,3), bei St. Luc: *Str. alpinus* und *E. stumperi* (R 613,6 H 119,2), bei St. Luc — Gilou: *E. stumperi* und *L. kutteri* (R 612,85 H 117,4), wobei hier nur solche Stellen genannt sind, an denen innerhalb weniger Quadratmeter die Nester von 2 Arten gefunden wurden. Setzt man die Bereiche größer an, so ist sowohl im Binntal, als auch bei Zermatt und bei St. Luc die Zusammensetzung der Sozialparasitenfauna ähnlich reich-

⁴ *Doronomyrmex pacis* und *L. kutteri* konnten im September 1970 bei Schluderbach, Nähe Toblach/Südtirol nachgewiesen werden.